

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 16: "

Vereinsnachrichten: Kantonal-bernischer Hilfslehrertag in Langnau, Sonntag den 25. August 1901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So händ die brave Manne do,
Die Megligkait is botte
Uns vom Herr Dokter zaige z'lo,
Wie mir benäh is sotte.
Es dunkt mi drum, i mieß jest gschwind
Im Name vo uns alle
De Herre wo im Vorschand sind
E Dankeswort lo schalle.
Sie händ kai Niech, kai Arbet gheent
's Samaritereweise z'pfläge,
Doch glaubi, daß es sie nit reut,
So ebbis bringt gwis Säge.
Me het drum au, vo Afang a,
E guete Stern gseh walte.
Der Kurs het viel Tailnäher g'ha
Vo Junge und vo Alte.
D' Frequenz, das miend Sie sälber gschloh,
Het gwis nit z'wünsche glosse,
Wenn ebber nit hett kenne loh,
Het 's sälber ain verdroffe.
Mit Ifer summer gfi derbi,
I sag's mit guetem Gewisse,
Und Ihre Wunsch ich es so gfi,
Z'vermehrere nuser Wisse.
Natirlich kumts au recht druf a,
Wer jone Kurs thuet laite,
Drum g'bert jo d'Wahl vo some Ma
Mit zue de Klainigkait.
Au do ich 's Blick gfi Ihue hold,
Mit lang het duert Ihr Summer,
Es het sich zaigt e Ma wie Gold
In unjerem Dokter Summer.
Als Leiter hätte Sie, i wett,
Kai Bessere kenne sinde,
I mueß drum hit, ganz bsunders nett,
Däm Herr e Kränzli winde.
Eho d'Vortrag, das ich wirklich wohr,
Sind lehrriich gfi und prächtig.
's ich alles gfi ganz Aug und Ohr,
So ebbis pactt halt mächtig.
D'r Herr Dokter het sich kai Moment
Uf ebbis mieße bsinne,
Die Sach ich glosse bis ans End,
Me merkt, 's kummt halt von inne.
Si Art ich aifach, dittlig, klar,
Scheen g'ordnet sind d'Gedanke.
Im Name vo der ganze Schar
Ihue d'Vortrag i verdanke
Doch nit nur in der Theorie,
In der Praxis gar nit minder
Zeigt unjere Lehrer Energie.
G'hait het er, wie zue Kinder:
„Jest wird nit gschwägt und wird nit glacht,
's git do nit lufchtig z'fände,
Und wer nur no e Mirli macht,
Dem thuet me 's Mul verbinde.“
Do summer pletlig ruehig gfi,
Me hätt is kenne moole,

Mer händ is mieße, i gschand's i,
Vom Schräcke z'ericht erhoole.
Doch gar bald ich is d'Fricht fo,
Daß die Art ich ganz richtig,
Daß Disziplin mueß herriche do,
D' Sach ich jo au recht wichtig.
Bi der erichte Ubig hämmer g'merkt,
Der Kurs ich kai Visite,
Und händ an unjere Lehrer g'ehrt
Die schinbar rachi Site.
D'r Herr Dokter het mit viel Geduld
Uns g'lehrt Verbänd az'lege,
Ihn trifft drum au ganz gwis kai Schuld,
Er braucht sich nit uf'rege,
Wenn mir us lutter Angst am End
Hit bim Graminiere
's Verbandzig läz in d'Händ gno händ,
So ebbis ka passiere.
Doch glaubi, wenn es ernschtlig gilt
Sim Nächste Lindig z'bringe,
Ich jedes von is herzlich g'willt,
So schnell me ka, biz'schpringe.
Und übrigens händ mir's jo guet,
Zue däm wo mir miend mache
Bruchts eigetlig kai Heldemuet,
Im Grund sind's simpli Sache.
Wenn ebber fallt und sich verlegt,
Sich schnidet und so witer,
So heißt's: „Jest schnell si Kraft igsetz,“
's ich Pflicht vom Samariter.
Doch mueß me in sim Ifer jo
Mit d'Hauptfach gar vergesse
Und schnell e Dokter hole lo,
Ercht da ka d'Gfohr ermesse.
Wenn's länger go sott, bis ain kummt,
Wil er wit eweg thuet wohue,
So macht me e Verband uf d'Wund,
Mit der Verbandpatrone.
Die mueß me also bi sich ha,
's gbert zue e Samariter,
Me mueß nit welle spare dra,
Me kennt's bereue bitter.
Im Kranke sorgt me guet fir Much,
's mußt nit, wenn viele brichte.
Das ich ungfähr, was mir miend thue,
Der Arzt wird s'Witer richte.
I wißt z'verzelle no gar viel,
Doch 's thuet's jest fir hit z'Ob.
Im Rede, halte Maß und Ziel
Ich allzit nur z'lobe.
Zuem Schluß mecht ich, es g'hört sich so,
D'r Vorschand hoch lo läbe,
Und selbstverständlich ich es jo,
Unjere Dokter au dernäbe.
Sie leben hoch, hoch, hoch!

Schaffhausen, 14. April 1901.

Emma Maf-Bader.

Kantonal-bernischer Hülflehrertag in Langnau, Sonntag den 25. August 1901.

Vormittags 10¹/₂ Uhr: Sitzung im Hotel „Bahnhof“.

Traktanden:

1. Appell.
2. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes.
3. Antrag betreffend festere Organisation der kantonal-bernischen Hülflehrer-Vereinigung.
4. Unvorhergesehenes.

Vormittags 11¹/₄ Uhr: Übung.

(Die Supposition wird vom Leitenden, Hrn. Dr. Würzet, erst beim Beginn derselben bekannt gegeben.)

Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (à 2 Fr. 50 ohne Wein) im Hotel „Bahnhof“.

Nach dem Mittagessen: Gemütliche Vereinigung.

Obiges Programm nebst Anmeldechein ist den Vereinsvorständen zu handen ihrer Hilfslehrer und Übungsleiter zugestellt worden. Zahlreiche Beteiligung sowohl der Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen ist zu erwarten, umso mehr da als Leiter der Übung unser verehrter Hr. Dr. Würzet gewonnen werden konnte. Nach ernster, fruchtbringender Arbeit soll auch die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte kommen. Für gutes, preiswürdiges Mittagessen bürgt der Ruf des Emmenthales, und im Liede heißt es: „Niene geit's so schön u lustig“ zc.

Die Anmeldungen sind bis 20. August nächsthin an den Präsidenten des Samaritervereins Bern, Hrn. J. b. Hörni, eidgen. Sanitätsmagazin, einzusenden.



Vermischtes.

Dr. Klenke gibt in seinen diätischen Vorschriften Angaben über die Verdaulichkeit der Speisen, welche hier ebenfalls Platz finden mögen. Die von genanntem Forscher aufgestellte Scala ist etwa folgende: Zum Verdauen bedürfen:

1 Stunde: Gekochter Reis.

1¹/₂ Stunde: Geschlagene Eier, Gerstensuppe, gebratenes Wildpret, Obst als Mus gekocht, gekochte Forelle, Spinat, Spargel, Sellerie, Hirn, gekochter Sago, Gerstenbrei, Hafergrütze.

2 Stunden: Gekochte Milch, rohes Ei, gekochte Gerste zc.

2¹/₂ Stunden: Rohe Milch, Truthahn, gebratene wilde Gans, gekochtes Sauerfleisch, gebratenes Spanferkel, geröstete Kartoffeln, in den Hülsen gekochte Bohnen, Erbsen zc.

2³/₄ Stunden: Pudding von Eiern und Milch, Austern, Hühnerkaffee, geröstetes Rindfleisch.

3 Stunden: Roher Schinken, geschmortes Hammelfleisch, gekochte Mohrrüben, frühe Salate, Kohl.

3¹/₂ Stunden: Gebratenes Schweinefleisch, harte Eier, gekochtes Rindfleisch, Butterbrot mit Kaffee.

4 Stunden: Gekochtes und gebratenes Hausgeflügel, Hammelbraten, Kalbsbraten, trockenes Brot mit Kaffee.

4¹/₄ Stunden: Schweinefleisch mit Gemüse, wildes Geflügel.

4¹/₂ Stunden: Gekochtes Hammelfleisch, gesalzenes Pökelfleisch und Sauerkohl.

5 Stunden: Gebratene Rauchwurst, altes Hammelfleisch gebraten, Steinobst, Pilze, Nüsse.

6 Stunden: Altes Pökelfleisch, gebratene fette Aale, gebratene Neunaugen.

Fett, Öl und Säure zu den Speisen erschweren die Verdauung, während diese durch Reizmittel, wie Salz in zulässigen Grenzen, Gewürze, Rettig zc. entschieden befördert wird. Freilich die individuellen Differenzen kommen auch hier in Betracht und nie darf vergessen werden, daß dieselbe Speise von dem einen auf Grund seines subjektiven Empfindens als schwerverdaulich bezeichnet werden kann, welche der andere für leichtverdaulich erklärt.

Der Schleppe ist als Verbreiterin der Lungentuberkulose im Kurort Meran bereits der Krieg erklärt worden. Auf allen Spazierwegen und Straßen sind dort Tafeln angebracht mit der Aufschrift: „Auf allen Promenaden und Straßen ist das Schleppen der Kleider verboten!“ Zuwiderhandelnde Damen werden vom Aufsichtspersonal ohne Nachsicht beanstandet. Ein solches Verbot dürfte nicht bloß in Kurorten, sondern auch in allen Städten, wo diese Thorheit Platz zu greifen droht, im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege erlassen werden.

ANZEIGEN.

Zusammenlegbare Tragbahnen

(eidgen. Modell)

[H-362-Y] 1

liefert Hr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.

Druck und Expedition: Schuler & Cie., in Biel.